

wird sorgfältig gemischt und bei 15° mit einer Westphal'schen Waage das spec. Gewicht bestimmt. Dasselbe erweist sich für eine gegebene Verdünnung als sehr constant. Nach Radulescu ist es für normale Milch nie geringer als 1,027; Verf. fand nicht unter 1,029. Dagegen bezeichnet Verf. die Abnahme des spec. Gewichts für je 10 Proc. zugesetzten Wassers, die Radulescu und König zu 0,0005 bis 0,0010 angeben, als zu gering. Nach seinen Versuchen beträgt dieselbe 0,0035 bis 0,0010. Die Modification dieser Methode von E. Reich bietet nach ihm vor der angegebenen keinen Vortheil. Die Resultate werden nicht einheitlicher.

T. B.

Über die relative Verdaulichkeit von Margarine und Naturbutter stellte H. Lührig (Z. Unters. 1899, 484) Versuche an, da die älteren von A. Meyer wegen der gewaltigen Fortschritte der Margarinefabrication kaum noch maassgebend sein dürften. Er kommt zu dem Ergebniss, dass Butter und Margarine eine absolute, jedenfalls aber völlig gleiche Verdaulichkeit besitzen.

T. B.

Die Schwankungen in der Zusammensetzung des Butterfettes suchten A. van Engelen und P. Wauters (Bull. Assoc. 13, 282) durch eine Reihe umfassender Versuche zu erklären. Aus

denselben geht hervor, dass Butter von anormalem Charakter nicht auf bestimmte Gegenden beschränkt ist; dass sie in allen Jahreszeiten zu finden ist; dass ihr Auftreten nicht von der Ernährung und nicht von der mehr oder weniger langen Zeit, die seit dem Kalben verflossen ist, abhängt. Die aussergewöhnliche Zusammensetzung des Butterfettes wird durch physiologische Bedingungen beeinflusst, die bis jetzt nicht bekannt sind.

T. B.

Paraffin als Verfälschung von Oleomargarin hatte J. F. Geisler (J. Amer. 21, 605) verschiedentlich Gelegenheit zu beobachten. Die Proben liessen sich meist nicht klar verseifen und zeigten ein aussergewöhnlich niedriges spec. Gewicht, 0,9018 bis 0,8907 bei 38° (Wasser von 38° = 1). Unter dem Mikroskop ist die Verfälschung leicht zu erkennen. Verf. kommt dann auf das physiologische Verhalten des Paraffins im Körper zu sprechen. Obwohl reines Paraffin völlig unverdaulich ist, befindet es sich hier doch in einem so gänzlich anderen physikalischen Zustande, — es ist in thierischem und pflanzlichem Fett gelöst, die Fettmischung schmilzt meist bei der normalen Körpertemperatur und ist stark emulsirt —, dass es leicht möglich ist, dass es auch im Körper sich anders verhält, jedenfalls die Schädlichkeit bedeutend vermindert wird.

T. B.

Wirthschaftlich-gewerblicher Theil.

Patentamtliches.

W. Unter diesem Titel besprach Verfasser unlängst in der „Zeitschrift für angewandte Chemie“¹⁾ die in gewerblichen Kreisen wiederholt laut gewordenen Klagen über manche Anschauungen, von denen das Kaiserl. Patentamt bei Entscheidungen über technische Fragen sich leiten lässt. Hieran schloss sich der Vorschlag, für den Eintritt in das Patentamt eine Vorbildungs-Ordnung zu schaffen, in der eine mehrjährige erfolgreiche Thätigkeit in der Praxis gefordert wird. Als sehr wünschenswerth wurde weiter die Betrauung des Patentamtes mit der Aufbewahrung von Schriftstücken behufs Wahrung von Prioritätsrechten, sowie die Einrichtung eines kleinen chemischen Laboratoriums im Patentamt bezeichnet.

Der Bezirksverein Hannover des Vereins deutscher Chemiker hat in

seiner Juli- und Augustsitzung auf Veranlassung des Vorsitzenden, Herrn Dr. H. Mercklin, vorstehende Vorschläge und Wünsche einer Besprechung unterzogen und ist dabei nach freundlicher Mittheilung des Herrn Vorsitzenden zu folgenden Ergebnissen gelangt:

1. Da das Gebiet der chemischen Technik ein so überaus grosses und vielseitiges ist, dürfte es wohl nicht möglich sein, den Bedarf von Erfahrung und besonderem Verständniss in allen vorkommenden Fällen durch Anstellung von Herren mit technischer Vorbildung ganz zu decken. Es ist deshalb anzurathen, mehr wie bisher Sachverständige, denen eventuell Reisekosten etc. zu vergüten sind, aus der chemischen Technik und dem Gebiete der angewandten Chemie heranzuziehen.

2. Ein Vortheil würde es jedenfalls sein, wenn das Patentamt auch Mitglieder mit gründlicher, durch mindestens 5-jäh-

¹⁾ Zeitschr. angew. Chemie 1899, 508, 557.

rige Thätigkeit in der Praxis erworbene technischer Erfahrung anstellt, die natürlich auch auf dem Gebiete der wissenschaftlichen Chemie durchaus auf der Höhe sein müssen.

3. Eine Centrale mit amtlichem Charakter für Hinterlegung von Schriftstücken etc. (auch geschlossenen Schriftsachen), zur Wahrung und zum eventuellen Beweis der Priorität, ist erwünscht. Für Hinterlegung können Gebühren erhoben werden.

4. Nothwendig ist ein Laboratorium im Patentamte, wie in dem Artikel unserer Zeitschrift 1899 Heft 23, Seite 557 vorgeschlagen.

Die Aussprache im Bezirksverein Hannover über die in unserer Zeitschrift gemachten Vorschläge betr. „Patentamtliches“ ist willkommen zu heissen. Erwünscht ist jedenfalls, dass weiterhin die Bezirksvereine in ihren Sitzungen durch eingehendere Discussion Stellung nehmen zu den in der „Zeitschrift für angewandte Chemie“ angeregten oder behandelten Fragen; hierdurch werden zweifelsohne werthvolle Beiträge für befriedigende Lösung von Fragen wirtschaftlich-gewerblicher Natur geliefert und die Ziele des Vereins gefördert werden.

Der Ausfuhr-Handel der Vereinigten Staaten in Chemikalien, Patent-Medicinen und Leuchtölen während des letzten Jahrzehntes.

Y. Im Vergleich zu dem gewaltigen Aufschwung, welchen die amerikanische Ausfuhr in manchen Industriezweigen, namentlich in der Metallfabrikation, während der letzten Jahre genommen hat, macht die Entwicklung der chemischen Industrie in den Vereinigten Staaten nur langsame Fortschritte. Die gesammte Ausfuhr an Chemikalien i. J. 1898 betrug nur Doll. 9 441 763 gegen Doll. 5 542 753 i. J. 1889; sie hat also noch nicht einmal um 4 Mill. Doll. zugenommen. Andererseits wurden im vorigen Jahre für Doll. 41 471 291 Chemikalien in die Vereinigten Staaten vom Auslande eingeführt, während i. J. 1889 die Einfuhr Doll. 39 754 672 betrug. Die amerikanische Industrie ist also weder im Stande gewesen, sich — trotz aller Schutzzölle — den eigenen Markt zu erobern, noch auch im Auslande ihren Absatz wesentlich zu vergrössern¹⁾.

Den Hauptposten in der uns vorliegenden Aufstellung des statistischen Amtes zu Washington

¹⁾ Obige Zahlen sprechen für die Richtigkeit der von dem Schreiber dieser Zeilen an anderer Stelle wiederholt geäußerten Ansicht, dass, weil hohe Schutzzölle allein eine chemische Industrie nicht gross zu ziehen vermögen, es hierfür vielmehr des Zusammenwirkens einer Reihe von Factoren bedarf, welche in den Vereinigten Staaten vorerst nicht anzutreffen sind, eine ernstliche Concurrenz Amerikas auf chemischem Gebiete trotz der Schutzpolitik nicht so bald zu befürchten ist. W.

unter der Rubrik „Chemikalien, Drogen, Farben und Medicinen“ bilden die „Patent- oder Proprietary Medicinen“; die Ausfuhr hiervon hatte im vergangenen Jahre einen Werth von Doll. 2 460 669 gegenüber Doll. 1 796 202 i. J. 1889. Trotz der ungünstigen Beurtheilung, welche diese Artikel wiederholt in verschiedenen Ländern erfahren haben, hat die Ausfuhr eine stetige Zunahme zu verzeichnen, speciell nach Grossbritannien, wohin dieselbe von Doll. 676 335 i. J. 1889 auf Doll. 1 108 229 im letzten Jahre stieg. Nach Deutschland wurden für Doll. 62 053 gegenüber Doll. 49 893 in 1889, nach Frankreich nur für Doll. 2 080 gegenüber Doll. 6 995 ausgeführt.

In raffinierten Leuchtölen hat die Ausfuhr dem Werthe nach während des letzten Jahrzehntes nur eine unbedeutende Steigerung erfahren, von Doll. 39 286 333 auf Doll. 42 922 682. Doch ist dies dem erheblichen Sinken des Preises zuzuschreiben. Der Quantität nach ist dieselbe bedeutend gestiegen: von 502 257 455 Gall. i. J. 1889 auf 824 426 581 Gall. im letzten Jahre. Der Haupt-Abnehmer für diesen Artikel ist Europa, wohin im letzten Jahre für Doll. 24 914 436, also mehr als die Hälfte der gesammten Ausfuhr, exportirt wurde. Davon entfielen auf Grossbritannien Doll. 7 947 868, Deutschland 5 482 493 und die Niederlande Doll. 5 401 451. Ein Petroleumproduct, dessen Export bedeutend zugenommen hat, ist das Paraffin; der Werth der Ausfuhr stieg von Doll. 2 029 602 i. J. 1889 auf Doll. 6 030 292 im letzten Jahre; davon gingen für Doll. 3 671 424 nach Grossbritannien, Doll. 926 540 nach Deutschland, Doll. 307 311 nach Italien, Doll. 143 501 nach Belgien und Doll. 129 183 nach den Niederlanden.

Tagesgeschichtliche und Handels-Rundschau.

Berlin. Nach den soeben erschienenen Jahresberichten der preussischen Regierungs- u. Gewerbe- u. Bergbehörden für das Jahr 1898 ist die Zahl der Gewerbe-Inspectionen um 4, auf 97, vermehrt worden. Die Gesamtzahl der Revisionen betrug 74 765 gegen 67 304 in 1897, 51 298 in 1896 und 48 781 in 1895. Die Anzahl der in den revidirten Anlagen beschäftigten Arbeiter war 2 135 940 gegen 1 925 986 in 1897, 1 398 328 in 1896 und 1 319 779 in 1895. — Auf die Umfrage des Unterrichtsministers bei den preussischen Universitäten, ob den technischen Hochschulen die Berechtigung zur Verleihung der Doctorwürde zuzugestehen sei, haben bislang die Universitäten Berlin, Bonn, Breslau, Königsberg und Greifswald im verneinenden Sinne geantwortet. In zustimmendem Sinne äusserte sich bisher keine Universität. — In der Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 17. d. M. erfolgte in der zweiten Lesung die Ablehnung des Mittellandkanals mit 228 gegen 126 Stimmen. S.

London. Die Inangriffnahme des Abbaues der Braunstein-Minen bei Rio de Janeiro ist von gutem Erfolg begleitet gewesen; im vorigen Jahre wurden 26 000 t exportirt. — Es wird eine Vereinigung der Linoleum-Gesellschaften

mit einem Capital von 1 000 000 £ geplant. Dieselbe soll die französische Linoleumfabrik bei Rouen einschliessen. — Die Anilinölfabrik von Brooke, Simpson & Spiller, Co. Ltd., London, arbeitete 1898 mit einem Verluste von 4759 £. *Wl.*

Brüssel. Die Gesellschaften für Gewinnung und Verwerthung des Zinks haben in den letzten Jahren reiche Dividenden gegeben. Man schätzt für dieses Jahr den Reingewinn der Vieille Montagne, deren Director sich soeben behufs Unterhandlungen zur Bildung eines Syndikats nach Nordamerika begeben hat, auf monatlich über 1 Mill. Fr.; die Nébida, welche vergangenes Jahr 50 Fr. Dividende gab, wird dies Jahr voraussichtlich 100 Fr. zahlen. Der Curswerth des rohen Zinks nach dem Londoner Markt war durchschnittlich: 1897 429,32 Fr., 1898 508,37 Fr., 1899 667,90 Fr. pro 1000 kg. — In Brüssel ist eine neue Actiengesellschaft mit $2\frac{1}{2}$ Mill. Fr. Actiencapital zur Errichtung einer Cementfabrik in Harmignies gegründet worden. — Ebenfalls mit $2\frac{1}{2}$ Mill. Fr. Capital hat sich in Brüssel eine Actiengesellschaft aufgethan zur Errichtung einer Zuckerraffinerie in Linovitsy in Polen. *Br.*

Genf. Die Rübenzuckerfabrikation in Italien nimmt besonders in diesem Jahre eine grosse Ausdehnung. Zu den in Sinigaglia, Savigliano, Rieli und Legnago im Betriebe befindlichen Zuckerfabriken werden noch im Laufe dieses Jahres 9 neue Fabriken hinzukommen. Die eigene Production Italiens betrug im Jahre 1896 3 Proc., in 1897 5 Proc., in 1898 8 Proc. des Consums. Es ist vorauszusetzen, dass in diesem Jahre, wenn die neuen Fabriken vollständig in Betrieb sein werden, von dem Consum des Landes etwa 25 bis 30 Proc. durch die eigene Fabrikation gedeckt sein werden. — Unter der Firma „Elektrochemische Fabrik Gurtellen“ gründet sich, mit dem Sitze in Wetzikon, eine Actiengesellschaft, um die Wasserkräfte der Gorner-Reuss in Gurtellen auszunutzen und Calciumcarbid herzustellen. Das Grundcapital beträgt Fr. 1 800 000. *Br.*

New York. Die Cuban Steel Ore Company, welche sich soeben in Philadelphia organisiert hat, bezweckt, zwei Gruppen von Eisenerzminen, 45 englische Meilen westlich von Santiago de Cuba, abzubauen. Eine 10 Meilen lange Eisenbahn wird die Minen mit dem Hafen Chivirico verbinden und Docks und verschiedene andere Hafenanlagen sollen gebaut werden. Die Minen erstrecken sich auf 2100 Morgen Land; über 20 Mill. tons Erz sind in Sicht. Das Erz ist hochgrädiges Bessemererz. — Die Electric Axles, Light and Power Co. hat sich mit einem Capital von 25 Mill. Doll. gebildet. Die Gesellschaft befasst sich mit der Beleuchtung von Eisenbahnwagen. Die Kraft wird von der Umdrehung der Achsen der Wagenräder gewonnen, die mittels eines Dynamos in Elektrizität umgewandelt und dann in „Storage Batteries“ aufgespeichert wird. — Die abnorm hohen Kupferpreise haben zur Folge, dass die Consumenten den Verbrauch aufs Äusserste einschränken und das Kupfer thunlichst durch andere Metalle zu ersetzen suchen. In einigen Branchen war aber der Consum grösser

als je zuvor; besonders gilt dies von der Fabrikation elektrischer Apparate. Die hohen Notirungen, welche keineswegs einer Verminderung der Production, sondern in erster Linie der Speculation zuzuschreiben sind, dürften sich kaum noch lange auf der bisherigen Höhe halten. In den letzten Tagen war der Preis hier $18\frac{1}{4}$ bis $18\frac{1}{2}$ Cents pro Pfund und in London ca. $16\frac{1}{2}$, gegen $11\frac{4}{5}$ Cents zu derselben Zeit des Vorjahres. Da augenblicklich die Notirung in London niedriger ist als hier, so werden grosse Mengen Kupfer von England nach New York zurückverfrachtet. Die Production der amerikanischen Kupferwerke ist grösser als im Vorjahre und übersteigt den Consum. Der Gesamtexport seit dem 1. Januar d. J. (die südlichen Häfen für den Monat Juni nicht eingerechnet) war 51595 tons gegen 65334 tons in 1898. — In Canada sind, in einer Entfernung von 7 Stunden Eisenbahnfahrt von Toronto, im Parry Sound-District Kupfererze von ganz ungewöhnlicher Reinheit und in grosser Mächtigkeit gefunden worden. Behufs Abbau der Lager haben sich zwei Gesellschaften von amerikanischen und canadischen Capitalisten gebildet. *Schw.*

Personal-Notizen. Ernannt: Prof. Dr. Wülfing in Tübingen zum o. Prof. der Mineralogie und Geologie an der Akademie zu Hohenheim. — Der Privatdocent der Chemie an der Universität Rostock Dr. R. Stoermer zum a. o. Professor. —

Dem Stadtrath Fritz Kalle in Wiesbaden ist das Prädicat „Professor“ beigelegt worden. Von Kalle's Schriften sind in weiten Kreisen bekannt geworden: „Wirtschaftliche Lehren“; „Über Volksernährung“; „Wie nährt man sich gut und billig?“; „Nahrungsmitteltabellen“; „Maassregeln zum Besten der Fabrikarbeiter“.

Gestorben: Am 16. August früh 10 Uhr verschied in Heidelberg an Altersschwäche Prof. **Robert Bunsen**. Den Verdiensten dieses unvergleichlichen Forschers an dieser Stelle auch nur einigermaassen gerecht zu werden, erscheint ganz ausgeschlossen; wir beschränken uns deshalb darauf, hier einige Daten aus dem Leben unseres verstorbenen Ehrenmitgliedes wiederzugeben. Robert Bunsen wurde am 31. März 1811 in Göttingen geboren, studierte in Göttingen, Berlin, Wien und Paris und habilitirte sich 1833 in seiner Vaterstadt. Im Jahre 1836 folgte er einem Rufe als Professor der Chemie an der polytechnischen Schule in Kassel und 1838 ging er als ausserordentlicher Professor nach Marburg. In den Jahren 1841 bis 1851 wirkte Bunsen daselbst als ordentlicher Professor und Director des chemischen Instituts, ging dann in gleicher Eigenschaft an die Universität Breslau und bereits ein Jahr später (1852) nach Heidelberg. Hier entdeckte er gemeinsam mit Kirchhoff 1860 die Spectralanalyse, welche im Dienst der Wissenschaft und Technik bald hervorragendste Bedeutung erlangen sollte. Im Jahre 1889 trat Bunsen nach einer an Erfolgen überaus reichen Forscher- und Lehrthätigkeit in den Ruhestand. —

Am 9. August verschied in Norwegen, wo er sich auf einer Erholungsreise befand, Sir Edward Frankland. Er war 1825 zu Churchtown bei Lancaster geboren und genoss seine chemische

Bildung auf der Royal School of Mines in London und dann auf den Universitäten zu Marburg und Giessen. 1851 wurde er Professor für Chemie am Owens College, Manchester, später wirkte er am St. Bartholomäus-Hospital, an der Royal Institution und der Royal School of Mines. Seine Arbeiten auf dem Gebiete der organischen Chemie sind hervorragend. Es sei nur an die Untersuchungen behufs Isolirung der Alkyle, der phosphor- und metallhaltigen organischen Verbindungen, der Fettsäuren und Nitrile (in Gemeinschaft mit Kolbe) erinnert. 1853 publicirte er seine Arbeiten über Leuchtgas und über den Einfluss des Druckes auf die Leuchtkraft der Flammen. Von 1868—1874 war er Mitglied der von der Regierung zur Untersuchung über die Verunreinigung der Flüsse eingesetzten Commission. Die Wasserversorgung Londons stand in den letzten 30 Jahren unter Frankland's Controle. Die Chemie und Technologie des Wassers erhielt manche wertvolle Bereicherung durch seine Arbeiten. Die Royal Society erwählte ihn zu ihrem Ehrensecretär für das Ausland, die Chemical Society zu ihrem Präsidenten, die französische Akademie der Wissenschaften zum auswärtigen Mitglied. Drei Universitäten ernannten ihn zum Ehrendoctor und die Regierung ehrte ihn durch Verleihung des Sir-Titels und durch die Ernennung zum bürgerlichen Richter.

Handelsnotizen. Deutschlands Aussenhandel.

Nach den Erhebungen des K. Statist. Amtes hat an der Gesamteinfuhr im Betrage von 5 439 676 000 M. beigetragen Europa 3 577 999 000 M., Afrika 101 768 000 M., Asien 339 336 000 M., Amerika 1 329 216 000 M., Australien 88 295 000 M. Es betrug die Einfuhr aus Grossbritannien 825 672 000 M., aus Russland 727 061 000 M., aus Österreich-Ungarn 661 176 000 M., aus Frankreich 265 301 000 M., aus Belgien 201 356 000 M., aus den Niederlanden 184 110 000 M., aus Italien 170 315 000 M., aus der Schweiz 173 518 000 M., aus Schweden 102 939 000 M., aus Norwegen 29 056 000 M., aus Britisch-Ostindien 220 942 000 M., aus China 39 513 000 M., aus den Vereinigten Staaten 877 238 000 M., aus Argentinien 145 940 000 M., aus Brasilien 104 611 000 M., aus Chile 83 019 000 M. Von der Gesamtausfuhr von 4 010 565 000 M. entnahmen Grossbritannien für 803 830 000 M., Österreich-Ungarn 453 683 000 M., Russland 409 621 000 M., die Niederlande 280 091 000 M., die Schweiz 255 933 000 M., Frankreich 205 370 000 M., Belgien 187 272 000 M., Dänemark 120 236 000 M., Schweden 106 969 000 M., Norwegen 63 247 000 M., die Vereinigten Staaten 334 562 000 M. In den vorgenannten Zahlen ist die Einfuhr von Edelmetallen mit 359 030 000 M., die Ausfuhr mit 253 999 000 M. eingerechnet. —

Italiens Aussenhandel. Im ersten Halbjahr 1899 war der Werth der Waareneinfuhr nach Italien, mit Ausschluss der Edelmetalle, 718 121 708 L., d. h. 23 372 820 L. weniger als in der gleichen Zeit d. J. 1898. Die Waarenausfuhr hatte einen Werth von 624 733 436 L. und übersteigt diejenige im ersten Halbjahr 1898 um 50 936 036 L. —

Die Oberschlesische Schwefelsäure-Industrie hatte in 1898 eine gegen das Vorjahr um 9 Proc.

gesteigerte Production; insbesondere findet zunehmender Verbrauch durch die Verarbeitung der Nebenproducte der Kokswerke, die Fabrikation künstlicher Düngemittel und die Herstellung von Thonerdesulfat und Alaun statt. Die Ausfuhr von Säure nach Russland hat ganz aufgehört und der Absatz an Kammersäure ist der hohen Frachtsätze wegen auf Oberschlesien beschränkt. Der Absatz von schwefliger Säure hat sich in der ersten Hälfte des laufenden Jahres befriedigend gestaltet, doch sind die Preise äusserst gedrückt. —

Neue Steinkohlenfunde sind in Powe bei Osnabrück in der Tiefe von über 800 m erbohrt worden. Bisher wurden 3 Flötze aufgedeckt. —

Neues Glycerin-Unternehmen. In Brüssel ist von dem internationalen Syndicat der Glycerin-Producenten unter der Bezeichnung „Union Commerciale (Glycerine et Corps gras industriels)“ eine Gesellschaft mit einem Capital von 1,5 Mill. Fr. gegründet worden, welche die Übernahme von Operationen bezüglich des Handels und der Verwerthung des Glycerins und der für industrielle Zwecke verwendeten Fettstoffe bezweckt. —

Argentine Borax Co., Limited. Die mit einem Capital von 150 000 £ gegründete Gesellschaft beabsichtigt die Erwerbung und Ausbeutung eines umfangreichen Kalkborat-Lagers in der Provinz Salta in der argentinischen Republik. Der Lagerbestand wird auf 1,5 Mill. t geschätzt. —

Neue Gasglühlicht-Actien-Gesellschaft. In Nottingham wurde mit englischem Capital unter der Benennung Henry Hill & Co., Limited eine Gesellschaft gegründet, welche die Einführung der neuen Glühkörper Patent Hill, welche gegenüber den bisherigen Glühkörpern grössere Festigkeit und Dauerhaftigkeit besitzen sollen, in Deutschland sich zur Aufgabe macht. —

Dividenden (in Proc.): Eisen- und Stahlwerk Hoesch in Dortmund 15 auf 9 Mill. M. Actiencapital (12 auf 7,5 Mill. M.). Sächsisches Gussstahlfabrik Döhlen 20 (18). Stettiner Electricitätswerke Act.-Ges. 8 (7½). Hasper Eisen- und Stahlwerk 22½ (10). Rheinisch-Westfälische Kalkwerke 9 (7½). Köln-Müsener Bergwerksverein in Kreuzthal 6½ (3). Actien-Gesellschaft Charlottenhütte in Niederschelden 12 (12). Lino-leumwerke Bedburg 7.

Eintragungen in das Handelsregister. Die offene Handelsgesellschaft Chemische Fabrik Schierstein a. Rh. Otto & Co. ist in eine Commanditgesellschaft umgewandelt worden. — Gräfllich von Boeholtz'sche Papier-, Cellulose- und Holzstoff-Fabriken in Alme.

Klasse: Patentanmeldungen.

12. B. 22 970. **Amidoaldehyde**, Darstellung aromatischer —. C. F. Boehringer & Söhne, Waldhof b. Mannheim. 7. 7. 98.
12. F. 10 680. **p-Amidobenzylanilin**, Darstellung von Alkylderivaten des — und seiner Homologen; Zus. z. Pat. 87934. Farbwerke vorm. Meister Lucius & Brüning, Höchst a. M. 12. 8. 98.
22. A. 6227. **Baumwollfarbstoff**, Darstellung eines schwarzen —. Actien-Gesellschaft für Anilin-Fabrikation, Berlin. 9. 12. 98.
22. K. 17 865. **Baumwollfarbstoffe**, Darstellung schwarzer —. Kalle & Co., Biebrich a. Rh. 16. 8. 99.

Klasse:

12. N. 4862. **Calciumcarbid**, Verfahren und Vorrichtung zur Herstellung von —. Hermann Nicolai, Berlin. 16. 3. 98.
12. W. 14 798. **Chlorbaryum**, Darstellung. Dr. Paul Wegerhoff, Wiesbaden. 18. 1. 99.
12. G. 18 261. **Cyanalkalien**, Darstellung von — aus Formamid bez. Ammoniumformiat. Dr. Gustav Glock, Köpenick. 14. 8. 99.
22. 11 485. **Farbstoffe**, Darstellung von ungebeizte Baumwolle echt schwarz färbenden —. Farbwerke vorm. Meister Lucius & Brüning, Höchst a. M. 9. 1. 99.
12. B. 21 666. **Gasgemische**, Apparat zur Trennung von — durch Absorption. Hermann Blau, München. 16. 11. 97.
12. E. 6230. **Glycocollamidcarbonensäureester**, Darstellung. Dr. Alfred Einhorn, München. 3. 1. 99.
12. F. 10 908. **Phenole**, Darstellung von Kohlensäureestern der —. Chemische Fabrik von Heyden, G. m. b. H., Radebeul b. Dresden. 26. 5. 98.
12. R. 12 520. **Wasser**, Reinigung. Firma M. M. Rotten, Berlin. 15. 10. 98.

Patentertheilungen.

40. 105 847. **Chrom**, Gewinnung von — durch Elektrolyse von Chromsulfat enthaltenden Salzen. The Electro-Metallurgical Company Limited, London. 7. 9. 98.
30. 105 841. **Formaldehyd**, Erzeugung. Dr. F. Sedan u. H. Fraissinet, Marseille. 18. 2. 98.
28. 105 669. **Gerbung** thierischer Haut durch wechselnde Anwendung von Sulfitcellulose-Ahlauge und Metalllösungen in getrennten Bädern. A. Ziegler, Pilsen. 9. 6. 97.
6. 105 629. **Hefe**, Gewinnung des Protoplasmas der —. E. de Meulemeester, Brüssel. 26. 10. 98.
8. 105 630. **Indigo**, Erzeugung von — auf Seide. Kalle & Co., Biebrich a. Rh. 24. 2. 98.
89. 105 850. **Knochenkohle** ohne Ausglühen durch Dämpfen nochmals zum Filtriren geeignet zu machen. P. Pessé, Marq-en-Baroeul, Nord-Frankr. 6. 7. 98.
22. 105 633. **Lampenruss**, Herstellung von specifisch schwerem —. G. Wegelin, Rondorf b. Köln. 15. 5. 98.
40. 105 834. **Phosphormetalle**, Darstellung von —, insbesondere von solchen mit hohem Phosphorgehalt. M. Meyer, Frankfurt a. M. 5. 7. 97.
12. 105 053. **Platinapparat** zur Aschebestimmung. W. C. Heraeus, Hanau. 16. 9. 98.
12. 105 317. **Schmutzwasser**, Desinfection vorgeklärter —, welche Kohlensäure, Carbonate, Salze des Eisens, Alu-

Klasse:

miniums etc. gelöst enthalten, durch Chlorkalk R. Wagnitz, Berlin. 20. 2. 98.

Patentversagung.

80. W. 13 399. **Steine**, Härten künstlicher —. 3. 10. 98.

Verschiedenes.

Vertrag des Vereins Deutscher Chemiker mit der Lebensversicherungs- und Ersparniss-Bank in Stuttgart. Nach Mittheilung der Direction des genannten Institutes kamen auf Grund des zwischen dem Verein und der Bank geschlossenen Vertrags i. J. 1898 21 Policen über M. 304 000 zur Ausfertigung. Seit Inkrafttreten des neuen Vertrages mit der Bank i. J. 1894 (vertragsmässige Beziehungen zwischen der Stuttgarter Bank und dem Vorläufer unseres Vereins, dem Verein analytischer Chemiker, bestanden schon seit 1883) sind im Ganzen 88 Policen über 1 318 500 M. abgeschlossen worden. Es sei daran erinnert, dass der Vorstand sich nach eingehender und gewissenhafter Prüfung aller in Betracht kommenden Verhältnisse der zur Concurrenz zugezogenen Gesellschaften für die Lebensversicherungs- und Ersparniss-Bank in Stuttgart aus dem Grunde entschied, weil dieselbe in der Gesamtheit ihrer Leistungen, sowie in Bezug auf ihre Sicherheit und ihre günstigen Versicherungsbedingungen die erste Stellung einnahm. Über den sehr günstigen Geschäftsabschluss der Bank pro 1898 wurde bereits unlängst berichtet¹⁾.

¹⁾ Zeitschr. angew. Chemie 1899, 646.

Verein deutscher Chemiker.**Zum Mitgliederverzeichniss.**

I. Als Mitglieder des Vereins deutscher Chemiker werden vorgeschlagen:

Johannes Artmann, Betriebsleiter der Act.-Ges. für chem. Industrie, Schalke i. W. (durch A. Tupalski). Rh.-W.

Dr. Wilh. Winter, Apotheker u. Chemiker, Essen an der Ruhr, Maxstr. 7 (durch K. Goldschmidt). Rh.-W.

II. Wohnungsänderungen:

Bergmann, Dr. Fr., Elberfeld, Auerstr. 64.

Godehaux, Dr. Eugen, Cambrai (Nord), France, Rue St. Georges.

Schlenzig, J., Mineningenieur, Redjang Lebony, Benkoelen, Sumatra.

Schulze, Dr. Ludwig, Hamburg-Uhlenhorst, Goethestr. 39 II.

Spanjer, Dr. O., Oppeln, Grundmann'sche Portland Cement-Fabriken.

Weyer, Dr. H., Rossau (Anhalt).

III. Es wird um die Mittheilung der jetzigen Adressen der folgenden Mitglieder an den Geschäftsführer, Fabrikdirector Fritz Lütj, Trotha bei Halle, gebeten:

Bergmann, Dr. W., Hannover, Humboldtstr. 34.

Dermitzel, J., Berlin NW., Schiffbauerdamm 17.

Kramer, B., Berlin N., Fennstr. 52.

Parow, Berlin O., Oranienstr. 60 II.

Pecher, Dr. Fr., Gerresheim.

Pelz, Aachen, Bureau Berzelius.

Raetz, Erich, Freising, Oberbayern.

Wendler, Dr. A., Hamburg, Grosse Allee 10.

Gesamt-Mitgliederzahl: 2007.

Der Vorstand.

Verantwortl. f. d. wissensch.-techn. Theil: Prof. Dr. Ferd. Fischer-Göttingen. f. d. wirtsch. Theil: Dr. L. Wenghöffer-Berlin; für die Sitzungsberichte der Bezirksvereine und die Vereins-Angelegenheiten: Director Fritz Lütj-Trotha bei Halle a. S. Verlag von Julius Springer in Berlin N. — Druck von Gustav Schade (Otto Francke) in Berlin N.